

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 123.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 17. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Gestorben: Maria Anna geb. Schiebel, Rottenburg. Joseph Veinz, Meßger, Würmlingen. Joh. Martin Seeger, Acciser, Weuren. Philipp Jakob Großmann, Anwalt, Pfingweiler. In Amerika: John Rothfuß von Barth, O^h. Nagold, Philadelphia.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Neuenbürg, 11. Okt. Wie wir vernehmen, ist auf die hiesige Defensionsstelle Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor Uhl in Nürtingen (früher in Oberndorf) ernannt worden. Demselben geht der Ruf eines sehr tüchtigen und beliebten Geistlichen und Schulmannes voraus.

Stuttgart, 12. Okt. Die „Schwäb. Reform“, Organ der antis. Partei, teilt mit, daß der Israel. Oberkirchenrat Strafantrag gestellt hat, wegen Aufreizung zum Massenhaß, begangen in einem Aufsatz „Mitsbürger“ in Nummer 26 der „Schwäb. Ref.“

Stuttgart, 14. Okt. Dem „N. Tagbl.“ wird aus Berlin geschrieben: Eine gesetzliche Regelung der Lehrergehälter wird für Preußen seit längerem angekündigt und verheißungsvoll hieß es jüngst in einer offiziellen Notiz, die Verhandlungen zwischen Kultusministerium und Finanzministerium seien „in vollem Gange“. Wenn an manchen Stellen Hoffnung erweckt worden ist, daß bei dieser Gelegenheit endlich einmal die langersehnte allgemeine Aufbesserung der Lehrergehälter erfolgen werde, so muß man auf eine Enttäuschung vorbereiten. Der Hauptzweck des Entwurfes scheint in der festen Abgrenzung dessen zu bestehen, was der Staat und was die Schulunterhaltungspflichtigen zum Dienstlohn der Lehrer beizutragen haben. Gewiß ist die Entscheidung dieser technischen Frage nach Gründen der Zweckmäßigkeit und Billigkeit für die Einheitlichkeit im Schulwesen angezeigt — aber die Lehrer haben, und nicht nur in Preußen, darauf Anspruch, daß noch in anderer Hinsicht gesorgt werde. Die Kosten der Lebenshaltung sind im letzten Jahrzehnt ganz bedeutend gestiegen, und allenthalben ist dem durch Erhöhung der Löhne und Besoldungen Rechnung getragen worden. Die Lehrer aber, insbesondere die Volksschullehrer müssen noch mit Summen wirtschaften, deren Unzulänglichkeit sie nicht nur zu Entbehrungen materieller und geistiger Art verurteilt, sondern auch ihre soziale Stellung in der Gesellschaft mehr und mehr herabdrückt. Wer nichts hat, der gilt eben leider in seltenen Fällen etwas. „Wir können es nicht“, sagen viele Gemeinden, und sie mögen recht haben; „ich kann es nicht“, sagt der Staat, und auch er mag recht haben, wenn schon eigentlich die Kulturaufgaben allen anderen voranstehen müßten. Aber das Reich kann. Bei den ungeheuren Ausgaben für die Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft sollten einige Millionen, die jährlich in den Reichsetat eingestellt würden, um als Zuschuß zu den Lehrergehältern zu dienen, nicht ins Gewicht fallen. Und wenn selbst zu dem Behufe eine bestehende Steuer, beispielsweise die Börsensteuer, die es ganz gut vertrüge, etwas erhöht werden müßte, so wäre das kein Unglück und dafür der Reichstag sicherlich zu haben.

Stuttgart, 14. Okt. Zur Steuerreform. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses hat am Samstag ihre Beratungen zu Ende geführt. Aus den Verhandlungen wäre noch folgendes nachzutragen: Bezüglich der Gewerbesteuer sagte der Regierungsentwurf, es solle künftighin der persönliche Arbeitsverdienst von dieser Steuer ausgeschlossen und zur allgemeinen Einkommensteuer überführt werden. Dann geschieht die Besteuerung des Gewerbes nur noch durch eine Betriebskapitalsteuer (für je 100 \mathcal{M} Jahresertrag 5 \mathcal{M} Steuer), während seither Kapi-

tal und Verdienst zusammengenommen wurden. Die Kommission ist mit dieser entscheidenden Abänderung nahezu einstimmig einverstanden; auch darüber herrscht Einhelligkeit, daß die Erhebung der Betriebskapitalsteuer sich nur auf die ansässigen Gewerbe erstrecken soll. Die sog. Wandergewerbe werden nach einem eigenen, mit den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in Einklang gebrachten Entwurf besteuert, bei welchen jedoch die Gemeinden in der Möglichkeit, diese Gewerbe auch zu ihren Steuerlasten heranzuziehen, beschränkt sind. Die Kommission war ferner im wesentlichen auch dafür — nachdem zuvor einige Bedenken dagegen geäußert wurden —, daß Konsumvereine mit kaufmännischem Betriebe zur Gewerbesteuer heranzuziehen sind; es sei dies lediglich eine Forderung der Gerechtigkeit. Dagegen fand das in Versammlungen und Resolutionen seitens vieler Gewerbetreibenden ausgesprochene Verlangen, den Mitgliedern der Konsumvereine auch noch ihre sog. Dividenden zc. zu besteuern, keine Zustimmung. Im Entwurf ist ferner vorgesehen, daß diejenigen Geschäftsbetriebe, welche ausschließlich die gemeinschaftliche Verwertung landwirtschaftlicher Produkte unter den Vereinsmitgliedern bezwecken, von der Steuer befreit bleiben sollen; dasselbe ist der Fall bei Genossenschaften, welche zu gemeinschaftlichem Einlauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebs zusammentreten. Diese wohlwollende Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse wurde nun in der Kommission auch für gewerbliche Vereine, die ähnlichen Zwecken dienen, in Anspruch genommen. Außerdem wird eine geringere Steuerbelastung der landwirtschaftlichen Gebäude — im Vergleich zu den städtischen — gewünscht. Hervorzuheben ist noch, daß Finanzminister Dr. von Rieck unsere gegenwärtige Finanzlage als eine nicht gerade unerfreuliche bezeichnete. Nach Beendigung der Verhandlungen wurde folgender Antrag von der Steuerkommission einstimmig angenommen: Die Abgeordnetenkammer wolle in die Einzelberatung der Gesetzesentwürfe bezüglich der Kapital-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Wandergewerbebesteuer eintreten. Dabei wird jedoch die Voraussetzung ausgesprochen, es solle 1) den Ständen ein Gesetzesentwurf, betr. die Reform der Gemeinde- und Körperschaftsteuer, so zeitig vorgelegt werden, daß die Verabschiedung dieser Steuer gleichzeitig mit der Staatssteuerreform erfolgen kann; 2) solle die Gültigkeit der neuen Gesetze über die Kapital-, Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuer nur auf eine kurze Reihe von Jahren festgestellt werden. Zum Berichterstatter wurde der Vorsitzende der Steuerkommission, Abg. Sachs-Craillsheim (Mitglied der deutschen Partei), gewählt. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll der Landtag in etwa 8 Wochen zu einer kurzen Tagung einberufen werden.

Chingen, 13. Okt. Zum nächsten Oberschwäbischen Parteitag der Volkspartei, der heute hier stattfand, hatte sich eine große Anzahl von Parteigenossen eingefunden. Um halb 10 Uhr begann in der Strauß'schen Bierhalle die Vertrauensmännerversammlung. Schaid-Gröningen sprach die ersten Begrüßungsworte. Schupp-Chingen berichtete über die Thätigkeit der Partei in Oberschwaben.

Ludwigsburg, 14. Okt. Am Samstag fand auf dem Exercierplatz bei Galosheim die Besichtigung der beim 4. Bataillon des Inf.-Reg. Alt-Württemberg zur Ableistung ihrer Militärdienstzeit eingerückt gewesenen Schulamtskandidaten durch den stellv. Regimentsführer Oberstleutnant Schenpp in Anwesenheit des Bezirkskommandeurs Ratt. Die zu ihrer militärischen Ausbildung eingezogenen Lehramtskandidaten bildeten eine Compagnie und die zur Ab-

leistung ihrer 6wöchigen Reserveübung einberufenen Lehrer bildeten gleichfalls eine Compagnie, welche auch mit vorgestellt wurde. Die ersteren wurden am Samstag und die letzteren am Dienstag den 15. d. M. wieder entlassen.

Strasburg i. E., 14. Okt. Der Kaiser sandte gestern aus Hubertusloch an den Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg folgendes Telegramm: Ich erfahre soeben aus der Zeitung die Kunde von dem abhässlichen Morde an dem Fabrikanten Hrn. Schwarz in Mülhausen. Ich bitte Euer Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen das innigste Beileid der unglücklichen Witwe auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionsbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte! Wilhelm.

Die Ermordung des Fabrikbesizers Schwarz in Mülhausen i. E. erfährt nach der „Köln. Ztg.“ eine eigenartige Beleuchtung durch die Thatsache, daß gerade in den dem Nord vorangehenden Tagen eine Fanatisierung der dortigen Arbeiter durch die Sozialdemokraten erfolgt war. Ein Ausstand der Textilarbeiter war in der Fabrik der Firma Läderich u. Co. ausgebrochen, etwa 300 Mann hatten, durch sozialdemokratische Agitatoren aufgestachelt, die Arbeit niedergelegt, und es herrschte infolgedessen in den Arbeiterkreisen jene Erbitterung und Erregtheit, die derartige Ereignisse zu begleiten pflegt. Aus dieser Stimmung heraus scheint die That des Mörders erfolgt zu sein, deren moralische Verantwortung mithin den gewissenlosen, berufsmäßigen Verheerern des Volkes zur Last fällt.

Strasburg i. E., 15. Okt. Die Strasburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Elsaß-Lothringen, Baden und die Pfalz hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Der offizielle Schlußakt wurde nachmittags 4 Uhr im Kuppelraum der Haupthalle durch den hohen Protektor, den kaiserlichen Statthalter Seine Durchlaucht den Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg in feierlicher Weise vollzogen.

Reg., 14. Okt. Die „Lothringische Ztg.“ meldet, daß der Kaiser von Urville aus die Schlachtfelder von Metz besuchen und sich die Schlachten durch Offiziere, welche daran teilgenommen, erläutern lassen wird.

Die Sozialdemokraten können wieder einmal einen ihrer Genossen auf die schwarze Liste setzen, die im Lauf der Zeit immer stätlicher anwächst. In Dessau ist dieser Tage nach einer Meldung der „Berl. Neuest. Nachr.“ der Schriftsteller Paul Schöps, der ehemalige Redakteur des Dessauer sozialdemokr. Organ, vom Schauplatz seiner ruhmreichen Thaten sang- und klanglos verschwunden. Von seinen Genossen wird er der Unterschlagung des Preßfonds, der zur Unterstützung der verurteilten Essener Bergleute und zu Agitationszwecken bei Wahlen gesammelt und anderer vereinnahmten Gelder sowie des Betrugs und Meineids bezichtigt. Bei der Staatsanwaltschaft ist eine Anzeige bereits erstattet worden. Schöps stand mit an der Spitze der Parteileitung und hat sich bei der letzten Reichstagswahl noch lebhaft hervorgethan, wobei er sich in den wütendsten Angriffen auf die „korrupte bürgerliche Gesellschaft“ erging.

Zu den Auslassungen der „Kreuzzeitung“ über Denunziantentum und vertrauliche Briefe bemerkt die „Nordb. Allgemeine Zeitung“:

Die „Kreuzztg.“ spricht die Ueberzeugung aus, daß es niemanden giebt, den man durch Veröffentlichung seiner vertrauten (politischen) Korrespondenz (so lange die Verhältnisse, auf welche sich diese bezieht, noch in lebendigem Fluß sind) nicht schwer schädigen oder gar zu Grunde richten kann. Das ist eine sehr befremdliche Behauptung. Schädigen, Verdruß bereiten, ja; aber an den Pranger bringen,

**ZUM
Möbel-Transport**

empfehle ich den tit. Beamten und Privaten meinen neuen

Möbeltransport-Wagen,
der auf allen deutschen und ausländischen Eisenbahnen

ohne Umladung
verwendbar ist, unter Garantie für unbeschädigten Möbelumzug bei billigster Berechnung.

Martin Koch,
Möbelschreinerei in Nagold.

Nagold.

Anzeige.

Port. Wein
von Wachenheim
ist eingetroffen.



Aug. Reichert sen.

Nagold.

**• Hemden, •
Unterleibchen u.
Unterhosen**
empfehle zu äußersten Preisen
A. Sautter's Witwe.

Nagold.

Schreiner gesucht.

Zwei jüngere Schreiner können bei dauernder Arbeit sofort eintreten.
G. Eiting, Bildhauer.

**Prima Sehlstedter
Saat-Roggen**

Mahlroggen, hat abzugeben
Chr. Nöthling,
Thalmühle, O.A. Calw.

Nagold.

Soeben erschienen:

Zum Andenken

Karl Koller

Stadtpfarrer in Cannstatt.

Geboren in Nagold 9. Septbr. 1852.
Gestorben in Cannstatt 9. Aug. 1895.
Beerdigt daselbst 11. August 1895.

Preis 30 Pfg.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Für Rettung von Trunksucht

versendet Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Näckingen, Baden.“

Nagold.

**Capuzen von 20 Pfg.
wollene Shawls**

von 15 Pfg.
an empfiehlt

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Gewerbe-Verein Nagold.

In der Voraussetzung, daß sich mindestens 15 Knaben beteiligen, wird der

Handfertigkeit-Unterricht

(Kerbschnitzen und Papparbeiten)

für Knaben vom 10.—14. Lebensjahr am

Samstag den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

im untern Zeichenaal des neuen Schulhauses beginnen.

Anmeldungen nimmt zu dieser Zeit der Lehrer, Herr Taubstummenlehrer **Retter**, welcher auch weitere Auskünfte erteilt, entgegen.

Den 16. Oktober 1895.

Vorstand:

Stadtschultheiß Brodbeck.

**Landwirtschaftliche Winterschule
Rottweil.**

Dauer des nächsten Cursus: 1. November d. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Beirathnahme auf die Praxis. Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt. Nähere Auskunft und Prospekte umsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger-Rottweil.

Der Vorsitzende der Schulkommission:
Duttenhofer.

Nagold.

Fr. Strähle, Buchbinder,

Calwerstrasse

empfehle seinen neuingerichteten Laden in allen

Schreib- und Zeichenmaterialien,

ebenso Tinten-Zeuge, Tinten, offen u. in Flaschen, Notizbücher,

Briefkassetten, Gratulationskarten, Schreibmappen, Portemonais,

Schreib- u. Photographie-Albums in Leder und Plüsch,

Photographierahmen, Ständer u. s. w., u. s. w.

in schönster Auswahl bei denkbar billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich in allen in die Buchbinderei einschlagenden Arbeiten, sowie in einrahmen von Bildern u. s. w. in solider und geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung.

Nagold, den 16. Oktober 1895.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Johann Jakob Bökle, Ochsenwirt,

gestern abend um 9 Uhr, im Alter von 51 Jahren, sanft entschlafen ist.

Beerdigung Freitag den 18. Oktober, mittags 1 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Bökle mit ihren 4 Kindern.

Rechtsanwalt C. Stricker in Horb a. N.

ist nunmehr beim Kön. Landgericht in Rottweil zugelassen unter Beibehaltung des Wohnsitzes in Horb (Markt).

Sonntags keine Sprechstunde. — Besuchsanzeige erbeten.

Horb a. N. im Oktober 1895.

Nagold.

Bestellungen
auf schweres

Filder-Straut

für hier und auswärts nimmt entgegen, so lange noch auf den Fildern zu haben ist.

David Graf.

Nagold.

Schöne Kapuzen

empfehle bei billigsten Preisen

A. Sautter's Witwe.

Veraltete Krampfsader-

Fußgeschwüre, Flechten, veraltete Geschlechtsleiden heilt brüchlich u. schmerzlos unter schriftlicher Garantie. 25jährige Praxis. Kosten 5/4. Porto doppelt nach hier. Apotheker **Fr. Jekel, Zürich, Oberdorsstraße 10.**

Nagold.

Wegen Wegzugs von hier

verkauft

der Unterzeichnete am Donnerstag den 17. Oktober, von vormittags 10 Uhr an, in seiner Wohnung eine

**Mostpresse,
eine Bohrmaschine**

zum Rechen machen,

**zwei Rechenstanzen,
1 Hobelbank samt Zubehör,**

ca. 50 Stück

Sensenwarbstangen,

ungefähr 60 Stück

Sensenwürbe,

Holzhammer- u. Fuhrgeschirre,

sowie noch verschiedener Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Jakob Kentschler, Rechenmacher, wohnhaft bei Metzger Maier in der Bahnhofstraße.

Aerztlich empfohlen.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfehle

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

Verkauf in

1/2 und 1/4 Flaschen.

Alleinige Niederlage für:

Nagold b. Hch. Lang

Conditor.

Stuttgarter Pferde-Lose à 3 Mk.
sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Leicht löslich — rein —
wird schmeckend u. gesund.



Vereinigte Fabriken:
E. D. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Hautfranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholt werden. Ich habe alles mögliche angedenkt, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Badberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Danksgefühl danke ich dem Herrn Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. G. Ficus, Köln.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. Ed. Badberg, Dortmund.

Gestorben:

Den 15. Okt.: **Jakob Bökle, Ochsenwirt,** 51 Jahr alt. Beerdigung am Freitag den 15. Okt., mittags 1 Uhr.